

ist, in der dem besondern Sicherheitsmaßnahmen für den Dampfer „Golconda“ erwidert werden, mit dem eine Anzahl Dampfer aus Indien im Auftrag der englischen Regierung zurückgeführt werden. Der Mitteilung ist eine Mitteilung der in Frage stehenden Dampfer beigefügt, in der gebeten wird, der Dampfer möge mit besondern Vorsicht versehen werden, um denen nach seine Bestimmung erlaubt. Ferner wird gesagt, daß die österreichisch-ungarische Regierung die englische für den Betrieb der Passagiere, von denen, wie es in der Mitteilung heißt, die Mehrheit den besten Standes angehört, verantwortlich machen würde. Wenn nicht in seiner Antwort sein Einverständnis, daß die österreichisch-ungarische Regierung, die selbst einer der Urheber der Gefahr sei, auf die offenbar hingewiesen wurde, es als pflichtend erachtet, ein solches Einverständnis zu erklären, so könne auch nicht verstanden, warum Angehörige besserer Stände mehr Anspruch auf Schutz vor U-Bootangriffen hätten als andere Schiffsfahrer. Die dem aber auch sei, die einzige Gefahr, die den Passagieren der „Golconda“ drohe, sei eine solche, für die Deutschland und Österreich-ungarn allein verantwortlich seien, denn nur sie hätten die neue unheimliche Form der Kriegsführung eingeführt, die alle bisher anerkannten Grundsätze des Völkerrechts außer acht lasse und insbesondere das Leben der Schiffsfahrer gefährde. Die österreichisch-ungarische Regierung erkenne, indem sie besondere Vorkehrungen trifft zum Schutze der eigenen Untertanen an Bord englischer Handelsschiffe, die unvernünftige Politik ihrer U-Boote, die sie gerade zu, daß die Neutralität, durch die die „Lafayette“, „Beria“ und andere Schiffe ohne Warnung versenkt wurden, nicht zufällige Resultate von Offizieren der feindlichen U-Boote waren, sondern die absichtlich überlegte Politik ihrer Regierungen. Es erwiderte sich, hinzuweisen, daß die englische Regierung nicht beabsichtige, irgendwelche Vorkehrungsmaßnahmen zu Gunsten der österreichisch-ungarischen zu unternehmen. Der richtige Schutz gegen Gefahren sei, daß Österreich-ungarn und Deutschland die prinzipiellen Regeln der Neutralität in den Methoden ihrer Kriegsführung befolgen. Der Rufus von den „besten Schiffen“ in dem österreichisch-ungarischen Geschichtsbuch wird von Wien wohl nicht widerlegt sein. Im übrigen ist die Wiener Regierung geruchstüchtig, daß England die Passagiere, die es aus Indien fortbrachte, vielfach absichtlich Gefahren ausgesetzt wird. (Zur Red. des Hef. Anz.)

Der Austritt der drei Arbeiterminister nicht angenommen.

Brugg, 11. Jan. (SWB. Nichtamtlich.) Der „Neue Courant“ meldet aus London: Die Demission der drei Arbeiterminister wurde nicht angenommen. Der Premierminister wird eine Unterredung mit der Arbeiterpartei haben, um die Militärdienstpflicht zu besprechen.

Amsterdam, 11. Jan. (SWB. Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Die „Daily News“ sagt in einem Leitartikel: Die Arbeiterpartei wird Asquith fragen, ob er die Dienstpflicht fallen lassen werde, falls eine erneute Annäherung die Brücke herab auf eine kleine Brücke herabführen sollte, ehe die Bill Gesetzkraft erlangt habe. Die Gruppenverbände werden gefürchtet, werden erneuert; nach liberalen Blättern war das Ergebnis sehr befriedigend.

Die Auslandsnarrungen in Amerika.

London, 11. Jan. (SWB. Nichtamtlich.) Die „Daily News“ berichtet aus New York vom 9. Januar: In Youngstown in Ohio ist 48 Stunden lang zwischen den streikenden Arbeitern der Stahlwerke und der Stadtpolizei, die durch Militär verstärkt worden war, gekämpft worden. Mehr als hundert wurden erschossen und dreißig verwundet. Etwa 2000 Ausländer leisteten am Freitag eine Anzahl Häuser im Geschäftsviertel in Brand und plünderten u. a. Whiskybuden. Sie vergriffen sich eine beträchtliche Menge Dynamit und drohten, die Billenviertel der Stadt zu zerstören. Die Polizei, die zu schwach war, um die Menge zu zerstreuen, sprengte die Brücke über den Mohoningfluß in die Luft, um einen Angriff auf die Billenviertel zu verhindern. Mehr als fünfzig Häuser und ein Teil der Fabriken sind teils zerstört, teils beschädigt worden.

Ein allgemeiner Metallarbeiterstreik in Spanien.

Madrid, 11. Jan. (SWB. Nichtamtlich.) Meldung der „Agence Havas“: Der Generallandesrat der Metallarbeiter Spaniens am Montag morgen in Barcelona. Also erklärte, als er die Zeitung des Minneraus des Jans übernahm, hätte er erlaubte, vertrauliche Mitteilungen von den Arbeitern entgegenzunehmen, die ihm mitteilen, daß internationalen Agenten das Land bereiten und den Generallandesrat in ganz Spanien zu Beginn des Jahres 1916 vorbereiten, um die Auswanderung von Arbeitern in ausländische Fabriken zu begünstigen. Die Regierung sehe, daß dieses Vorhaben sich in Barcelona verwickelte; sie werde gemäß den Ereignissen handeln.

Der Seetrieg.

Der U-Bootkrieg.

Berlin, 11. Jan. (SWB. Nichtamtlich.) Wie die italienische Zeitung „Corriere Mercantile“ meldet, haben die französischen Handelskapitäne von Marseille beschlossen, einen Antrag auf allgemeine Bewaffnung der Handelsdampfer einzureichen, damit sie nicht nur defensiv, sondern auch offensiv gegen die U-Boote im Mittelmeer vorgehen könnten, wie dies von den Engländern bereits mit Erfolg getan wurde. Das Blatt verlangt, daß der Marineminister Corfi eine entsprechende Verfügung erlasse, daß alle Dampfer, nicht nur die, welche die Adria besahren, beschnitten würden, damit die feindlichen U-Boote, die die italienische Marine bisher erlitten hat, aufhören. Alle Dampfer würden dann unterseesboote richtungslos angreifen, auch wenn sie selbst nicht angegriffen würden. (Annäherung der Redaktion: Wenn diese Pläne durchgeführt werden, so würde das die Kriegführung der Unterseesboote wesentlich erleichtern, da sie diesen bedrohlichen Jagdgeräten gegenüber, die gleichbedeutend mit Hilfskreuzern sind, jeder Rücksichtnahme entbehrten wären.)

Unfall eines englischen Transpordampfers.

Berlin, 12. Jan. Ein englischer Transpordampfer mit Passagieren an Bord erlitt vor Alexandrien Havarie und verlor sechs Menschen und 17 Mann.

London, 11. Jan. (SWB. Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Malta: Der Dampfer „Clan Macfarlane“ wurde am 30. Dezember versenkt. Zwei Offiziere, vier Wachmänner und 19 Passagiere wurden heute in Malta gebadet. 13 Passagiere starben in den Rettungsbooten.

Aus dem Reich.

Der Arbeitsplan des Reichstages.

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wird der Reichstag auf die Besprechung der Vorkriegs- und Kriegszustände und der Fragen der Belagerungszustände und der Handhabung der Zensur noch mehrere Tage verwenden. Man nimmt

an, daß die Tagung sich noch bis Mitte nächster Woche hinziehen wird. Allerdings sind auch Verschiebungen im Gange, die Tagung schon Ende dieser Woche zum Abschluß zu bringen. Der Reichstag würde sich dann bis zum 14. März vertagen.

Zu den Beschlüssen haben die Mitglieder der Fortschrittlichen Volkspartei im Budgetausschuß des Reichstages einen Antrag gestellt, daß alle Fragen der inneren Politik und der Handelspolitik der Zensur nicht unterworfen sind.

Bundesratsverordnung über künstliche Dängemittel.

Berlin, 11. Jan. (SWB. Nichtamtlich.) Der Bundesrat hat durch Verordnung über künstliche Dängemittel eine umfassende Regelung dieses wichtigen Gebietes beschlossen. Die Verordnung bringt zunächst Höchstpreise für die maßgebenden Dängemittel, und zwar im Hinblick auf die Verabreichung. Für den Verkauf durch Fabrikanten sowie im Großhandel werden Höchstpreise nicht festgesetzt, doch erhält der Reichsanwalt die Befugnis, im Bedarfsfall auch dieses zu bestimmen. Außer durch die Preisreiterungen, denen die Höchstpreise ein Ziel setzen sollen, fühlte sich die Landwirtschaft noch besonders durch das Mischen von künstlichen Dängemitteln bedroht. In weitem Umfang werden Mischungen lediglich aus dem Zwecke der Verschleierung oder Täuschung hergestellt. Um diesen vorzubeugen, enthält die Verordnung genaue Vorschriften über die Herstellung von Mischdängemitteln. Denselben Zwecke dient die Bestimmung, wonach der Verkäufer dem Käufer spätestens bei Abschluß des Kaufvertrages eine schriftliche Mitteilung über Art, Gehalt und Form der gekauften Dängemittel auszuhandigen hat. Hervorgehoben sei, daß alle Bestimmungen nach Möglichkeit den im Dängemittelverkehr bisher üblichen, teilweise lang eingebürgerten Abmachungen sich anschließen. Endlich enthält die Verordnung auch Bestimmungen über das Aufsetzen wichtiger Hofstöße der Dängemittelproduktion, nämlich Knochen, Leberabfälle und dergleichen. Die Verordnung tritt mit dem Verkündungstag, die Strafbestimmung dagegen am 15. Januar in Kraft.

Berlin, 11. Jan. (SWB. Nichtamtlich.) In der Sitzung des Bundesrates ist dem Entwurf der Bekanntmachung betreffend Höchstpreise für künstliche Dängemittel die Zustimmung erteilt worden.

Eine Anfrage Bismarcks.

Berlin, 12. Jan. Im Reichstag hat der Abgeordnete Bismarck die folgende Frage eingebracht: Ist der Reichsanwalt in der Lage und bereit, über die widerrechtliche, verfassungswidrige Behauptung des deutschen Konsuls in Saloniki durch den französischen Oberkonsulierenden Garrai Mitteilung zu machen?

Berlin, 11. Jan. (SWB. Nichtamtlich.) Der „Reichsanwalt“ veröffentlicht ein Ausnahmeverbot für Glühkrämpfe. Im „Reichsanwalt“ werden die für die Zeit vom 1. Januar 1916 bis 1920 beruhenen Mitteilungen des Reichsanwalts der kaiserlichen biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft bekannt gegeben.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 12. Januar 1916.

Kriegsarbeit in Gießen.

VI.

Das Giesener Soldatenheim.

Mit Eintritt der kalten Jahreszeit machte sich im ersten Kriegsjahre immer stärker das Bedürfnis geltend, für die in dem Giesener Lazarett verbleibenden Verwundeten und Erlösungsbedürftigen, aber auch für die Soldaten der Garaison, einen Aufenthaltsraum zu schaffen, der geeignet war, sie, zumal bei Regen, Schnee und Kälte, gutverwahrt aufzunehmen und ihnen ohne Trinklosgeld Gelegenheit zu guter Unterhaltung zu bieten. Auf Anregung des Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke traten Mitglieder dieses Vereins sowie Vertreter und Vertreterinnen des allgemeinen deutschen Frauenvereins, der evangelischen Frauenvereine, des allgemeinen Vereins für Armen- und Krankenpflege und des Frauenvereins vom Roten Kreuz mit dem Lazarettdirektor am 23. November 1914 zu einer Beratung zusammen und beschloßen, für einen solchen Aufenthaltsraum das Erdgeschoss des im Besitz der Union-Brauerei befindlichen Kaffeehauses Giel in Aussicht zu nehmen, in welchem sich seit Beginn des Krieges bereits die Volkshalle eingerichtet hatte. Aus den Vorständen der genannten gemeinnützigen Vereine wurde unter Vorsitz der Vertreter der Behörden und sonstiger für öffentliche Fragen interessierter Männer und Frauen ein Ausschuss gebildet, zu dessen Vorständen Oberstaatsanwalt Hofmann ernannt wurde. Das Amt des Schatzmeisters wurde Herrn Druckermeister Lange übertragen. Mit der Union-Brauerei konnte schon nach kurzer ein Mietvertrag über die genannten Räumlichkeiten im Kaffeehaus Giel abgeschlossen werden. Von dem vereinbarten Mietpreis übernahm das Soldatenheim zwei Drittel, die Volkshalle ein Drittel; ebenso werden auch die Dienstpläne und eine Reihe sonstiger Ausgaben von Volkshalle und Soldatenheim, deren Betrieb im gleichen Hause manche Ersparnisse ermöglicht, gemeinsam getragen.

Für die Bestreitung der inneren nicht unerheblichen Betriebskosten suchte man zunächst durch einen Ankauf an die Bürgerstadt freiwillige Gaben zu gewinnen; aber auch die Stadtverwaltung erklärte sich zu einem dauernden monatlichen Zuschuß von hundert Mark bereit. Von sonstigen größeren Beiträgen seien erwähnt die Liebermeilung von 50 Mark seitens der Landesuniversität aus dem Ertrage eines Jubiläumsvortrags, eine Spende von 40 Mark aus dem Ertrage von Vorträgen der Herren Studierenden Höber und Wötting sowie eine solche von 87 Mark aus dem Ertrage eines von Musikdirektor Kranke veranstalteten Konzerts, eine Spende von 100 Mark seitens der Gemeinde Erlenrodt, endlich der Betrag von hundert Mark, den ein Feldgärtner aus Frankfurt in dankbarer Erinnerung an seinen öfteren Aufenthalt im Soldatenheim diesem zuwandte. Hoffentlich werden auch in Zukunft unserer Einrichtung solche hochherzige Gaben weiter zufließen. In der Geschäftsstelle des Giesener Anzeigers werden solche gerne entgegengenommen. In den ersten Tagen des Dezembers 1914 eröffnet, hat das Giesener Soldatenheim seine Tätigkeitsbereitschaft als bald glänzend dargestellt. Schon nach wenigen Tagen waren die täglich von 10 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends zugänglichen Räume, trotzdem keine geistigen Getränke, sondern nur Kaffee mit Gebäck und Erfrischungen zum Selbstkostenpreise verabreicht werden, von Verwundeten, Soldaten der Garaison und Landwund-Bataillone und deren Angehörigen außerordentlich stark besucht, oft auch überfüllt. Eine Reihe von Zeitungen und Zeitschriften, die größtenteils von den Verlegern oder sonstigen Gönnern des Vereins un-

entgeltlich geliefert werden, sowie zahlreiche Gesellschaftsspiele sorgen für Unterhaltung und geistige Anregung. Vom Kriegesverein wurde dessen Bücherei im Soldatenheim zur Benutzung aufgestellt. In bescheidenen Grenzen ist der Besuchern Gelegenheit zum Briefschreiben gegeben. Ein gutes Klavier, das Hofmeister Rudolph unentgeltlich zur Verfügung stellte, wird fleißig benutzt, und immer wieder erschallen, vom Klavier, auch wohl von Geige begleitet, die von so manchen Verwundeten lange entbehrten fröhlichen deutschen Soldatenlieder. Selbstverständlich steht jede militärische Benützung, dagegen nimmt sich eine Anzahl von Damen, die auch der Volkshalle ihre Räume weihen, durch Teilnahme an den Gesellschaftsspielen und Begleitung der Vieder der Unterhaltung der Verwundeten wache — namentlich muß der unermüdbaren Tätigkeit von Frau Wechsungsdorf Kallbein, der treuergebenden Hausmutter des Soldatenheims, und von Frau Schmittlitz Dorst dankbar gedacht werden. Wiederholt haben im Soldatenheim auch kleine Konzerte mit ersten und zweiten Vorträgen und Vortragern von Musikbüchern stattgefunden, die begreiflicherweise besonders großen Zuspruch fanden. So zur Kaiser-Geburtsfeier und zur Feier des Großenherzog-Geburtsfestes. Dank den freundlichen Entgegenkommen von Herrn Major Stephan haben auch häufig an eben Mittwochs sowie Unterhaltungs-Nachmittage seitens der Musikpelle des Garai-Bataillons unseres Giesener Regiments in Aussicht. Von den Fremden des Soldatenheims ist auch die erste Anregung zur Benützung von Lehrgängen für die Verwundeten mit ausgenommen. Ueber den zum Teil im Soldatenheim stattfindenden Verwundeten-Unterricht wird an anderer Stelle eingehend gesprochen.

Mit Verriedigung darf festgestellt werden, daß das mit der Errichtung des Giesener Soldatenheims gegebene Beispiel für eine Reihe von anderen Kaffeehäusern und Lazarettstätten vorbildlich geworden ist. Wohl gab es an manchen Orten schon vor der Kriegszeit solche Heime, die meist religiösen und konfessionellen Kreisen ihre Entstehung verdankten und segensreich wirkten. Was wir aber doch jetzt notwendig brauchen, das sind auf breiterster vaterländischer Grundlage beruhende, von der Gesamtheit der bürgerlichen Kreise ohne Unterschied der Konfessionen und sozialen Verhältnisse bereitgestellte Anstalten, die allen unseren Kriegern eine Erholungsstätte bieten, in der sie sich wie zu Hause fühlen können. Hoffentlich werden solche Einrichtungen recht bald allerorten im Leben gerufen. Besonders dadurch, daß sie dem die körperliche und geistige Energie abkämpfenden gefährlichen Umherziehen in den Lazarett entzogen werden, werden unsere Soldatenheime wirksam der Ermüdung und Störung unseres Volkswesens dienen, dessen heidenhafte Taten über die Zukunft unseres Vaterlandes zu entscheiden haben.

S. Haupt.

Für die „Vergessenen“ unseres aktiven Regiments.

Die Direktion der höheren Mädchenschule teilt uns mit: Die Schülerinnen der höheren und einreiherten Mädchenschule sammeln schon seit längerer Zeit den sogenannten „Kriegspennig“. Jede Klasse hat ihre eigene Sparbüchse, die die Mädchen opfern ganz nach Belieben die Pennen, die sie sonst für sich ausgeben würden. Der erste Klassenkurs gesammelt, der Marine als Weihnachtsgabe für U-Boote 100 Mk. und dem Roten Kreuz in Darmstadt 74 Mk. zusammen. Die Scherlein wurden, woher weiter gesendet, u. a. enthielt sich die Schule, für die „Vergessenen“ unseres Regiments eine Weihnachtsbesandung zu richten. Sobald der Plan der Schülerinnen bekannt wurde, fielen sie außer Atem. Geld, mit nicht genug zu rühmenden Eifer die verschiedensten Gaben bei, und es konnten an 60 Bächen von nicht unbeträchtlichem Umfang und Inhalt an das Regiment geschickt werden, das sich in dankenswerter Weise zur Annahme und Weitergabe im Sinne der Spenderinnen bereit erklärt hatte. Die Sendung traf schon vor Weihnachten im Heide ein und fand, wie aus den vielen Dankschreiben, die den Schülerinnen zugegangen sind und noch gehen, und wie aus dem Bericht eines Offiziers hervorgeht, außerordentlichen Anklang wegen der vielen praktischen Sachen, die, außer Ep- und Mandarinen, jedes Mädchen barg. Die Schülerinnen dürfen stolz sein auf ihr gutes Werk, gestärkt doch die Fälle der zwei ihnen gespendeten Gaben, der Marine und dem hiesigen Roten Kreuz noch beträchtliche Zuwendungen zu machen, letzterem auch noch in Gestalt von 50 Mk. in bar. Ausmerksamen Beise des Giesener Anzeigers wird es nicht entgangen sein, daß überdies noch 100 Mk. der Nationalität für die Heidenbesender der im Krieg Gefallenen überreichen werden konnten. Die Opfermühe und Hingabe der Mädchen, die sich auch bei der Golsammlung zeigt, verdient alle Anerkennung.

„Amtliche Personennachrichten. Der Großherzog hat am 29. Dezember u. J. der durch die Defensionsbede des Defensions Altes für den Feind der laufenden Defensionsbede vollzogenen Wohl des evangelischen Pastors Jakob Christmann zu Hirschheim zum Stellvertreter des Defensionsbede des Defensions Altes die Bestätigung erteilt.

„Das Gold und die Wirtschaftskraft. Der Feind fest seine Hoffnung auf ein Rasches ansetzen wirtschaftlichen Widerstandskraft. Der Gold dem Material führt, hilft diese Hoffnung zu Schanden machen und der Willen des Feindes brechen.

„Reb- und Stridwaren-Ausverkäufe — verboten. Eine Bekanntmachung des Stellvertretenden Generalkommandos des 18. Armee-Korps in unserem heutigen Blatt verbietet im Monat Januar jede Art von Sonderausverkäufen, wie Inventar- oder Saison-Ausverkäufe, sog. Weiße Wochen oder Tage, Propaganda- und Reklamewochen oder Tage, sowie Verkäufe unter Ankündigung von herabgesetzten Preisen für Reb- und Stridstoffe und hieraus konfiskierte Gegenstände und für alle Stridwaren.

„Stadtdirektor. Aus dem Theaterbureau wird uns mitgeteilt: Der Aufführung von Otto Wilhelm Schöngel, „Armut“ am nächsten Freitag dürfte die letzte des erlöschenden Dramas, das hier in einer schönen, fesselnden Aufführung gegeben wird, sein und so sei ganz besonders auf diesen Abend hingewiesen.

Landkreis Gießen.

B. Lander, 12. Jan. Realherzog Rahl aus Darmstadt sprach am letzten Sonntag in einer vom hiesigen Gewerbeverein einberufenen Versammlung im Bürgerhofe dabei über: „Unter Erfolge und unsere Hoffnungen in dem großen Weltkriege“. Die Veranstaltung, die sehr gut besucht war, hörte mit größter Aufmerksamkeit den vortragenden Redner, der die Rednerzeit, der Redner verstand es, durch seine Ausführungen das nationale Bewusstsein und den Glauben an unsere unbedingten Sieg in dem uns ausgerufenen Weltkriege zu leben und zu stärken.

e. Oberrhein, 12. Jan. Leutnant der Reserve Bornemann, Sohn des Landwirts Richard Bornemann in Oberrhein, welcher als Beobachtungsoffizier am 6. I. 1916 auf einem Beobachtungsfeld in der Nähe von Lüttich getötet wurde, wurde am 7. I. 16, auf einem großen deutschen Militärfriedhof neben dem Führer des Flugzeuges mit allen mili-

Todes-Anzeige.

Gestern morgen verschied plötzlich infolge eines Herzschlages
mein lieber Mann, unser guter Vater, der

Bürgermeister

Georg Wagner

im 65. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Bürgermeister Wagner Ww.
und Kinder.

Fellingshausen b. Rodheim, den 12. Januar 1916.

Die Beerdigung findet Freitag, den 14. Januar 1916, nachmittags
3 Uhr statt. 355

Am 5. Januar 1916 verunglückte tödlich durch Absturz mit
einem Flugzeug

Leutnant der Reserve und Kompanie-Führer

Kurt Bornemann

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse
und der Hessischen Tapferkeitsmedaille

Sein erster Flug war zugleich sein letzter.
Er war ein tapferer, schneller Offizier, der die zahlreichen
Kämpfe des Regiments als Zug- und Kompanie-Führer mit
Auszeichnung mitgemacht hat und hierbei auch eine schwere
Verwundung erlitt. Dem allseits beliebten Kameraden bleibt
ein treues Andenken im Regiment gesichert.

Im Namen des Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm
(2. Grossh. Hess.) Nr. 116
Rothardt, Oberleutnant und Regimentskommandeur.

Todes-Anzeige.

Heute nacht entschlief sanft mein guter Mann, unser
heissgeliebter Vater, Schwiegervater und Grossvater

Jakob Fritz

im 59. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Familie Fritz.

Langsdorf, Offenbach, Pforzheim, 12. Januar 1916.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr in
Langsdorf statt. 356

Dankjagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem uns so schwer be-
troffenen Verluste, für die vielen Kranz-
und Blumenpenden und für die liebe-
volle Pflege der hiesigen Krankenschwestern
sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Familie Ernst Heilmann
nebst Angehörigen. 355

Gießen, den 10. Januar 1916.

Holzsubmmission.

In den Wäldungen der Gemeinde Reiskirchen
soll nachverzeichnetes Holz im Submissionswege
vergeben werden:

16 Kiefernstämme mit 9,18 Fhm.	
1 Fichtenstamm von 40—49 Durchm., 0,69 Fhm.	
12 Fichtenstämme " 30—39 " 11,22 "	
14 " " 25—29 " 10,56 "	
48 " " 20—24 " 24,16 "	
161 " " 13—19 " 37,04 "	
122 Fichten-Verbstangen mit 14,37 Fhm.	

Angebote sind, mit entsprechender Aufschrift ver-
sehen, bis 18. Januar, nachmittags 1 Uhr, ein-
zureichen. Das Holz liegt im Walbersberg Abt. 10
und kann auf Wunsch von dem stellvertretenden
Forstwart Walser vorgezeigt werden.

Reiskirchen, am 10. Januar 1916.

Großh. Bürgermeister Reiskirchen.

Wagner. 357

Gießener Konzert-Verein

Sonntag, den 16. Januar 1916, abends 5 1/2 Uhr in der neuen Aula:

Frau

Hermine Bosetti

Kgl. bayrische Kammersängerin aus München

Herr

Joseph Szigeti

aus Budapest (Violine)

Am Klavier: Herr

Professor Trautmann

Koloratur-Arien und Lieder (für Sopran) von Mozart, Schubert,
Schumann, Hugo Wolf.
Violawerke von Tartini, Sinding, Goldmark, Kreisler, Hubay.

Der Bechsteinflügel ist aus dem Hofpianofortelager von Wih. Radolph

Eintrittskarten: 1. Platz 3 Mk., 2. Platz 2 Mk., 3. Platz 1 Mk., 4. Platz 50 Pfg.,
sämtlich nummeriert, Studentenkarten 75 Pfg. Militär vom Feldwebel abwärts 30 Pfg.,
sind in der Musikalienhandlung von Ernst Chailier, Telefon 671, und abends
an der Kasse zu haben.

Der Oberschall kommt Kriegswahlartszwecke zugute.

Öffnung des Saales 4 1/2 Uhr.

Das nächste Konzert: Wendling-Quartett aus Stuttgart

findet am Sonntag, den 6. Februar statt. 307D

Café Amend

Heute Mittwoch, 8 Uhr:

Familien-Konzert

Feine
Damen

-Kostüme werden nach
Maß billigst angefertigt
(auch bei Zugabe von
Stoffen) 108

Markus Bauer

Gießen, Bahnhofstraße 60

Fernsprecher 299.

Stadttheater Gießen

Herrn Hermann Steingötter.

Freitag, 14. Januar 1916,

abends 8 Uhr:

10. Freitag-Abend-Vorstellung.

Gewöhnl. Preise (ermäßig!

Neubett! Neubett!

Armut.

Ein Trauerspiel in 5 Akten

von Anton Wildgans.

Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Soldaten vom Feldwebel

abwärts geben bei allen

Vorstellungen lauter bei

Soldaten vorstellungen auf 2. und

3. Sperrung nur halbe Preise.

Höhere und Erweiterte Mädchenkule zu Gießen.

Die Anmeldungen der Mädchen, die vom Beginn des
kommenden Schuljahres ab unsere Schule besuchen wollen,
werden Donnerstags, den 20. und Freitag, den 21. Ja-
nuar, von 9 bis 1 Uhr im Schulhaus, Nord-Flügel 14,
entgegen genommen und zwar Donnerstags für die Höhere,
Freitag für die Erweiterte Mädchenkule. Voranfragen
und Besichtigungen, auch bei den Wiedereröff-
nungen und bei Kindern, die aus einer anderen Schule
kommen, ein Abgabenschein. Mädchen, die erst schulpflichtig
werden, sind bei der Anmeldung vorzustellen.
Schülerinnen, die früher schon in unserer Schule waren
und wieder eintreten wollen, sind ebenfalls anzumelden.
Anmeldungen nach der feierlichen Zeit können nur
berücksichtigt werden, insofern die betreffenden Klassen
nicht schon vollständig sind. 243D

Gießen, den 22. Dezember 1915.

Großherzogliche Direction.

Dr. Zährle.

Betr.: Feldbereinigung Trais-Münzenberg.

Arbeitsvergebung.

Montag, den 17. Januar 1916, vormittags
9 Uhr, soll im Rathause zu Trais-Münzenberg
die Rodung eines Abschnittes am Boranischlag
Markwald, 15290 qm groß, nebst
Planierung von etwa 645 qm
Begräbnisse und etwa 200 qm
Erdbewegung, veranschlagt zu 2119,95 Mk.
bergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen bei uns
und bei der Großh. Bürgermeisterei Trais-Münzen-
berg zur Einsicht offen. Angebote in Prozenten
des Boranischlags sind bis zum obigen Termin
verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot Feld-
bereinigung Trais-Münzenberg“ versehen der Großh.
Bürgermeisterei Trais-Münzenberg einzureichen.

Friedberg, den 11. Januar 1916.

Großh. Kulturrektion.

J. B. Haub. 332D

Zwangsversteigerung.

Sonntag, den 15. Januar 1916, nachmittags
6 1/2 Uhr, werden zu Ober-Widdersheim in der Grotte
Waldhof des Herrn Weiss folgende Immobilien öffent-
lich meistbietend gegen sofortige Barzahlung zwangsweise
versteigert:

Anteilscheine Nr. 10, 11, 12 und 13 des Baalstwerks
E. Meier, G. m. b. H. an Ober-Widdersheim, zu
je 500 Mark mit Grundbesitzanteilen.

Die Versteigerung findet beim Herrn Haub.

Rüden, den 11. Januar 1916.

Reuter, Großh. Gerichtsvollzieher.

**Trauer
Kostüme
Kleider
Blusen
Röcke
in allen Größen
vorrätig
Kleiderstoffe
Seidenstoffe
vornehmste
Massanfertigung
Gebrüder
Imbrey
Marktstraße
Tel. 356**

**Anthrazit-Kohlen
Nuss-Kohlen
Eiform-Briketts
Union-Briketts
Brennholz
empfiehlt
J. Happel
Mühlstraße 18.**

**Zur Saison
Amerikan., irische Dauer-
brand, Requirer, Rich-
Zeilen etc. nur bewährte fabri-
kate empfiehlt zu billigen
Preisen.
Edgar Bornmann
Eisenhandlung. 139**

Eler irische, täglich
abzugeben
Schmoll, Markturner Str. 60.

**Friseingetroffen
Feinster
Speise-Nougat
mit ganzen Nüssen 1340c
1/4 Pfd. 46 Pfg.
Kokosflocken
1/4 Pfd. 28 Pfg.
Pralinen
1/4 Pfd. 30 Pfg.
Schokoladenbays
Richter
Kirchenplatz 10**

**la. Anthrazitkohlen
Anthrazit-Bierformbrikt.
Unionbriketts
Nusskohlen
Klein gemachtes Holz
empfiehlt
Georg Schäfer
Licher Strasse 9**

**Schweizer Stickerien
empfehlen preiswert
J. Kaan jr.
Kreuzplatz 10. 245 Telefon 893**

**Fluß- u. Seefische
Lager von
Sargen
in allen Preislagen
Emil H. Müller, Schillerstraße 26.
Lieferung billigt die Brühl'sche
Universitäts-, Buch- und Stein-
druckerei, Gießen, Schulstr. 7.**

Kuverts mit Firma

Vömlische Zigaretten für die Tünnisvorn könnfen in
gut u. billig bei Franz Bette, Mühlburg 10.